

Schuljahr
AHOI!



Eltern
LehrerInnen
SchülerInnen

Gemeinsam sind wir stark!



Gute Taten machen stark, selbstbewusst und geben Sinn!

Daher ist soziales Engagement für Jugendliche nicht nur fordernd, sondern auch besonders fördernd. Folgende Programme des Jugendrotkreuzes eignen sich hierfür besonders:

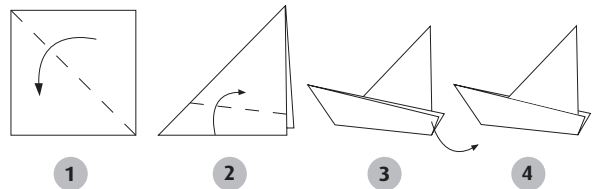
- time4friends – Die ÖRJK-Jugendhotline
- Deine Stärken, deine Zukunft – Ohne Druck: Unterrichtsmaterialien
- Handyguide – Alles rund ums Handy
- Helping Hands: Die junge Erste Hilfe



Infos unter:

Österreichisches Jugendrotkreuz –
Landesleitung Tirol
Hofburg 108, A-6020 Innsbruck
Tel. 0512-58 24 67-0, Fax -16
office@JRKTirol.at, www.WirHelfen.at

Wichtig! Faltbeginn: zuerst Rück-(Text)seite zusammenklappen.



1. Papierquadrat zur Hälfte falten.
2. An der gestrichelten Linie untere Kante schräg falzen.
3. Dadurch erhalten wir Figur 3.
4. Falzarbeit öffnen und so umfalten, dass auf beiden Seiten des Segels ein Streifen liegt und vorne der Bug entsteht.

Aufbruch zu neuen Ufern

Mit dem Abschied von der Volksschulzeit beginnt für unsere Kinder ein neuer Lebensabschnitt. In Windeseile werden sie aus dem Hafen der Familie in die unruhigen Gewässer der Pubertät getragen, um nach ein paar Jahren hoffentlich wohlbehalten am Kontinent der Erwachsenen an Land zu gehen.

Leinen los

Bei Mädchen beginnt die Pubertät heutzutage durchschnittlich im 10. Lebensjahr und somit etwa ein bis zwei Jahre früher als bei den Buben. Den „Startschuss“ hierfür geben die Hormone. Diese bauen Körper und Psyche um und sorgen innerlich wie äußerlich für Unruhe. Teilweise bringt das Positives mit sich: Die Mädchen lernen relativ leicht eine neue Sprache, und sie beginnen eigenständig zu denken. Dabei gehen ihnen aber nicht zuletzt vor allem Mode, Shopping, Ausgehen und fesche Jungs durch den Kopf, die ersten intensiven Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht sind Thema Nr.1.

Untiefen, Klippen, unberechenbare Strömungen und alles im Fluss

Es gibt aber auch Pickel, sprießende Härchen, Zickattacken und knallende Türen. Manche Heranwachsende sind in dieser Zeit verletzlicher oder reizbarer als sonst, und bestimmte Phänomene treten gehäuft auf: Essstörungen, Depressionen, Selbstverletzungen und Suizidgedanken oder Experimente mit Drogen. Kein Wunder, dass nach aktuellen

wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Alter gut zwei Drittel der Energien darauf gerichtet sind, mit sich selbst zu Rande zu kommen – für die Schule bleibt da nur der kleinere Teil.

Land in Sicht

Gerade deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Schule in dieser Zeit gut zusammenwirken und einander ergänzend einen stabilen Rahmen bieten. Konsequenz und Augenmaß beim Setzen von Grenzen, das schrittweise Erweitern von Freiräumen sowie Gelassenheit bei etwaigen dennoch eintretenden Eskapaden sind hierbei wichtige Grundhaltungen („Es geht allen gleich, und es geht auch wieder vorbei!“).

Lotsen und Rettungsreifen

Für jene, die sich zu Hause und in der Schule wohlfühlen, entstehen aus den diversen Experimenten, Abenteuern und Entgleisungen in der Regel keine dauerhaften Probleme. Und sollte es doch unversehens kritisch werden, gilt: Wir bleiben im Gespräch und arbeiten gemeinsam an einer schrittweisen Veränderung, mit der beide Seiten leben können.

Ein Hinweis am Rande: Vielleicht erkennen Sie Ihr Kind hier in einigen Punkten wieder, vielleicht ist es aber auch ganz anders. Und vieles ist heute auch nicht mehr „typisch Mädchen“ oder „typisch Bub“. Es gibt Jungs, die gerne kuscheln und Mädels, die gern Fußball spielen. Stoßen Sie sich also bitte nicht an Einzelheiten, die Sie als unpassend empfinden. Jedes Kind ist anders, und das ist auch gut so!

Jugendliche, die sich zu Hause und in der Schule wohlfühlen,
konsumieren weniger Zigaretten, Alkohol oder illegale Drogen.



Das **Elterntelefon Tirol** ist die erste Kontaktadresse für alle Fragen rund um Familie, Eltern und Kinder. In komplizierteren Fällen werden Eltern an spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt. Patentrezepte und Sofortlösungen sind zwar auch dort nicht zu erhalten, auf Grund jahrelanger professioneller Erfahrung können mit den Fachleuten zusammen aber zumeist gute Lösungswege gefunden werden, die mit der Zeit zum Ziel führen.

kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz ist vor allem für jene schlaun Eltern da, die sich rechtzeitig gut für die Abenteuer der Pubertät rüsten möchten, um nicht zu oft „am falschen Fuß erwischt“ zu werden, sondern nach Möglichkeit immer einen kleinen Schritt voraus zu sein. Was trägt dazu bei, dass Jugendliche nicht zu rauchen beginnen oder übermäßig Alkohol konsumieren? Wie verhält man sich, wenn die Tochter mit dem Kiffen liebäugelt?

Auf www.kontaktco.at können Eltern verschiedenste Informationen hierzu finden und downloaden.